

Die Geschichte des Schützenhofs

Arbeit zu archäologischen Funden

VON ANKE VELTEN

Bremen. Die Geschichte des Schützenhofs an der Bromberger Straße soll bewahrt werden. Deshalb hat ein Bremer Team von Archäologen, Geschichts- und Geowissenschaftlern auf einer Grabungsstelle sämtliche Phasen der Vergangenheit freigelegt, die das Gelände prägten. Das Ergebnis dieser Untersuchungen haben Landesarchäologin Uta Halle und Historikerin Ulrike Huhn in einem 140-seitigen Manifest zusammengefasst, das sämtliche wissenschaftlichen Informationen über die wechselhafte Vergangenheit dieses historischen Ortes beinhaltet.

Zwischen Dezember 1944 und April 1945 dienten die Baracken auf dem Schützenhof-Gelände als Außenstelle des Konzentrationslagers Neuengamme. Die Häftlinge wurden mitunter in Fünferreihen zu ihren Arbeitsplätzen im Hafen und wieder zurück in die Bromberger Straße getrieben – vor den Augen des Stadtteils. Bereits seit Jahrzehnten beschäftigt sich die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) mit der Aufarbeitung dieser Epoche. Nach dem Krieg dienten die Baracken als Unterkünfte für Flüchtlinge und Vertriebene, vor allem aber auch für Beschäftigte der AG Weser und ihre Familien.

Die Bremer Archäologischen Blätter über den Schützenhof sind zum Preis von 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich. Eine Projektgruppe hat zum dem Thema einen sogenannten Audiowalk konzipiert, der unter der Adresse <https://einkzfuerdiewerft> zu finden ist.
